

tionen. Im Kolleg arbeiten Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften zusammen: Soziologie, Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und Rechtswissenschaft. Das Programm besteht aus Graduiertenseminaren, Doktorandenkolloquien, einem internationalen Workshop pro Jahr und Vorträgen von Gastwissenschaftlern. Es führt zur Promotion der Doktoranden zum Dr. rer. pol. bzw. gegebenenfalls zur Habilitation der Postdoktoranden.

Zum 1.04.2002 werden 14 Stipendien für Doktoranden/innen für zwei Jahren mit Verlängerungsmöglichkeit bis zu einem Jahr und zwei Stipendien für Postdoktoranden/innen für maximal zwei Jahre vergeben. Nähere Information sind im Internet unter www.uni-bamberg.de/sowi/mse abrufbar.

Prof. Dr. Richard Münch, Sprecher des Kollegs, Lehrstuhl für Soziologie II, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Feldkirchenstr. 21, D-96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2621; E-Mail: richard.muench@sowi.uni-bamberg.de

CALL FOR PAPERS

*„Beziehungsstabilität –
was hält Beziehungen zusammen?“*

*Tagung der Sektion „Familiensozio­logie“
in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
an der Universität Heidelberg
11./12. April 2002*

Obwohl die Zahl der Eheschließungen in den letzten Jahrzehnten markant abgenommen hat und Ehescheidungen und Trennungen zugenommen haben, ist die Attraktivität von Paarbeziehungen nach wie vor hoch. Die meisten Menschen leben immer noch in Paargemeinschaften oder in Familien. Die Bindungsneigung, also die Bereitschaft, in einer Partnerschaft zu leben, ist in den letzten Jahrzehnten keineswegs zurückgegangen. Die höheren Scheidungs- und Trennungszahlen in der familialen Dynamik sind demnach kein Zeugnis dafür, dass Männer und Frauen immer häufiger ohne einen Partner leben wollen. Außerdem gibt es nach wie vor eine gro-

ße Zahl von Beziehungen, die dauerhaft stabil sind.

Bedeutsame Fragen, die auf der Tagung diskutiert werden können, sind demzufolge: Welche Faktoren tragen dazu bei, dass Beziehungen dauerhaft stabil bleiben? Welche Bedeutung haben insbesondere Kinder, kommunikative Aspekte, die familiäre Herkunft, Merkmale der Beziehungsgestaltung und der Machtverteilung und andere Faktoren.

Erwünscht sind theoretische und empirische Beiträge zu Trennung, Scheidung, Beziehungsqualität und ähnlichen Themenkomplexen. Neben dem Rahmenthema ist ein Nachmittag mit freien Beiträgen aus der Familiensoziologie eingeplant. Interessenten und Interessentinnen, die sich mit einem Vortrag beteiligen möchten, werden gebeten, bis 15.1.2002 ein halbseitiges abstract zu senden an

Prof. Dr. Thomas Klein, Institut für Soziologie, Universität Heidelberg, Sandgasse 9, D-69117 Heidelberg; Tel.: 06221/54 29 72; Fax: 06221/54 29 96; E-Mail: thomas.klein@urz.uni-heidelberg.de

Für die Planung ist eine Anmeldung (an obige Adresse) bis Ende Februar 2002 erforderlich. Allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen wird jedoch wegen der zeitweise engen Übernachtungsmöglichkeiten in Heidelberg empfohlen, sich möglichst frühzeitig anzumelden und eine Übernachtung zu reservieren; eine Hotelauswahl wird versandt.

ERRATUM

In dem Beitrag von *Michael Hartmann* und *Johannes Kopp*: Elitenselektion durch Bildung oder durch Herkunft? Promotion, soziale Herkunft und der Zugang zu Führungspositionen in der deutschen Wirtschaft (KZfSS 53, 2001, Heft 3, S. 436–466) wurde auf Seite 442 versehentlich die Kategorie des gehobenen Bürgertums falsch wiedergegeben, da die Berufsgruppe 6 nicht zugeordnet wurde. Korrekt muss es in Zeile 11/12 heißen: „und dem gehobenen Bürgertum, zu dem die Berufsgruppen 6 bis 11 zählen“ ...